

Mittwoch, 3. Juli 2024, Taunus Zeitung / Lokales

Klartext vom renommierten Islamismusforscher

OBERURSEL - Psychologe und Autor Ahmad Mansour zu Gast bei FDP-Diskussionsrunde zur Inneren Sicherheit



Psychologe und Extremismusforscher Ahmad Mansour, Katja Adler (Mitte) und Politikwissenschaftlerin Gülden Hennemann. FOTO: privat

Gut 100 Menschen sind am Samstag trotz Unwetterwarnung und Fußball-EM der Einladung der FDP Oberursel gefolgt, um gemeinsam mit Ahmad Mansour und Gülden Hennemann, moderiert von Katja Adler MdB, über Innere Sicherheit, Radikalisierung und die Gefahren für die Demokratie zu diskutieren. Das teilt die FDP mit.

Mansour ist israelisch-deutscher Psychologe mit palästinensischen Wurzeln und unter anderem Autor der Bücher „Klartext zur Integration: Gegen falsche Toleranz und Panikmache“ sowie „Operation Allah: Wie der politische Islam unsere Demokratie unterwan-

dern will“. Er stellte sich dabei offen den vielen Fragen des Publikums und redete auch Klartext: „Der 7. Oktober hat in Deutschland die Integrationsprobleme sichtbarer gemacht. Es ist an der Zeit, die Naivität aufzugeben und nüchtern die Herausforderungen zu benennen. Ohne Begrenzung der Migration, ohne härtere Strafen gegen Antisemiten, ohne ehrlichen Kampf gegen Islamismus und Linksextremismus und ohne die Ablehnung von Identitätspolitik werden wir die Lage kaum unter Kontrolle bekommen“, so der 48-jährige Experte.

Und die Fragen an ihn waren vielfältig: Es ging um die jüngsten tödlichen Angriffe wie auf den Polizisten Rouven L. oder auf Philippos T., den notwendigen Schutz von Synagogen, die Zunahme antisemitischer Übergriffe, pro-palästinensische Demos, Kalifat-Forderungen oder die Behinderungen jüdischer Studenten an deutschen Hochschulen. Ebenso darum, dass selbst Kunst und Kultur vor Antisemitismus nicht sicher seien, wie Documenta und Berlinale gezeigt hätten. Auch drehten sich die Fragen um die immer wiederkehrenden Debatten um ein Kopftuchverbot. Problem- und Themenfelder also, die offen diskutiert worden seien und in der Kernfrage mündeten, ob der Islamismus in Deutschland auf dem Vormarsch sei, eine Gefahr darstelle und wie er sich äußere. Durch seine eigenen Erfahrungen als palästinensischer Israeli habe Mansour wertvolle Einblicke in die aktuelle Lage in Israel gegeben und ebenso zu den Gefahren des zunehmenden Antisemitismus in Deutschland eindrücklich berichtet. Durch Gülden Henne- mann, Politikwissenschaftlerin und ehemalige Mitarbeiterin des bayerischen Verfassungsschutzes, hätten unter anderem auch die Zusammenhänge der deutschen Sicherheitsarchitektur nachvollziehbar dargestellt werden können.

Götz Rinn, stellvertretender Vorsitzender der Oberurseler FDP, hatte die Veranstaltung maßgeblich organisiert und zeigte sich glücklich über die hochkarätige Diskussionsrunde. „Mich freut besonders, dass unsere Gäste sich sehr aktiv beteiligt haben und eine parteiübergreifend wertschätzende und spannende Diskussion stattfand. Es ist allerdings bezeichnend für die Lage in Deutschland, dass Herr Mansour nur mit Personenschutz anreisen konnte.“

Die Diskussion habe eins klar gezeigt, so die FDP: Eine Demokratie lebt vom Diskurs und konstruktivem Meinungs-austausch. Durch persönliche Begegnungen und direkte Gespräche auch zu unangenehmen Themen könne es der Gesellschaft gelingen, ihren demokratischen Zusammenhalt zu stärken.

Katja Adler: „Eine wohltuend offene Diskussion, die einmal mehr zeigt, wie wichtig es ist, unsere Debattenkultur zu überdenken. Islamismuskritik ist nicht gleich Rassismus und auf die Gefahren sowohl von Rechtsextremen als auch von Linksextremen, von Islamisten und Antisemiten muss gleichermaßen hingewiesen werden, ohne eines dieser Extreme zu vernachlässigen oder zu verharmlosen.“ Es werde nicht die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sein, kündigt die FDP-Bundestagsabgeordnete an. „Denn es braucht die offene Ansprache der Probleme und Gefahren, um ihnen wirksam entgegenzutreten zu können.“ red